

Besondere Probleme

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **36 (1970)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besondere Probleme

Architekturbüro Briner + Wirth, 8001 Zürich

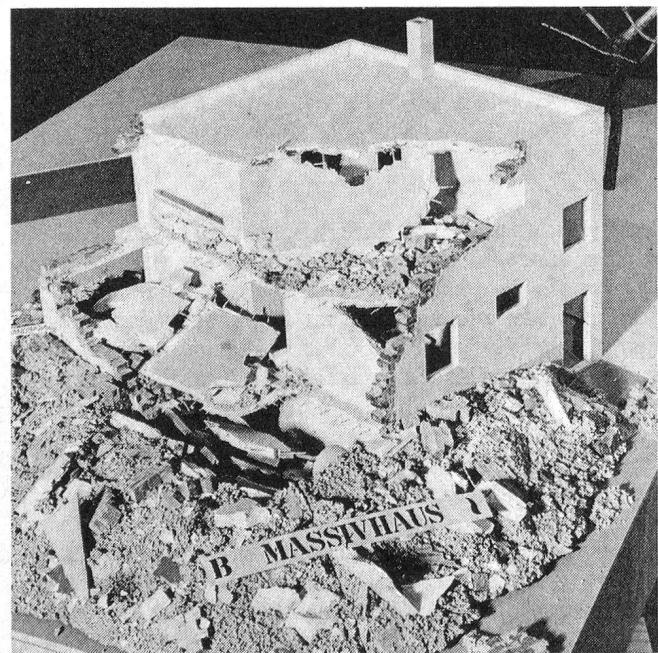
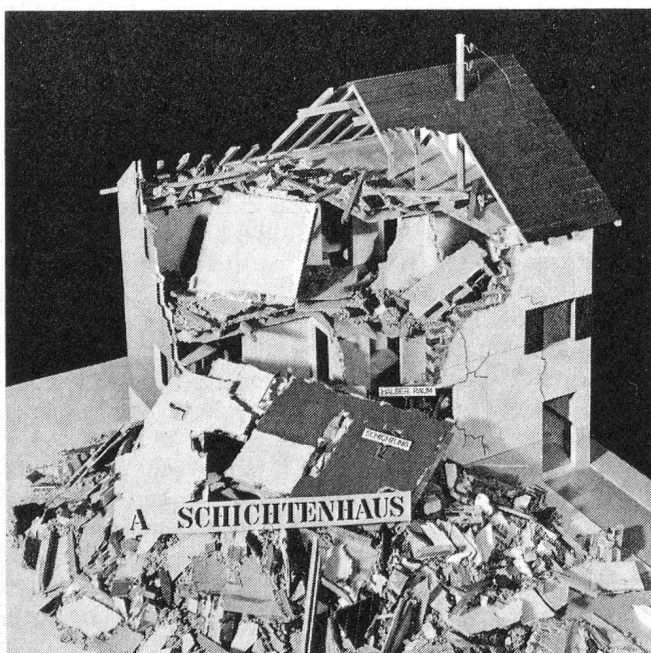
Auftrag und Vorgehen

Die Aufgabe, das erste Uebungsdorf zu entwickeln, und zwar mit den Forderungen nach möglichst katastrophenhähnlichen Schadenbildern und grösstmöglicher Anzahl verschiedener Konstruktionsarten, hat folgendes Vorgehen aufgedrängt:

- Festlegen typischer Gebäudekonstruktionen an einfachen Objekten
- Festlegen von typischen Zerstörungsbildern an

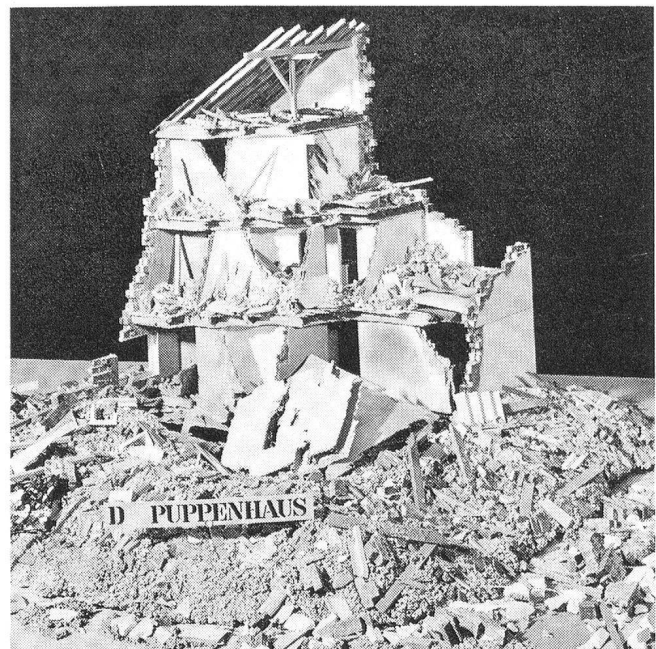
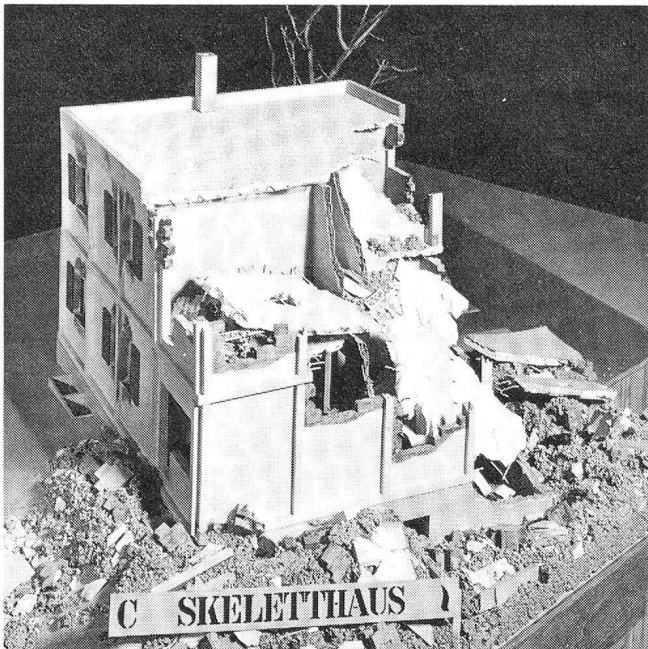
den verschiedensten Konstruktionen mittels umfangreichem Photomaterial aus katastrophen- und kriegszerstörten Gebieten

- Skizzieren der unzerstörten Häuser
- Skizzieren der zerstörten Häuser
- Einführen der Kriechgänge und Figurantenstationen, um Verschüttete markieren zu können
- Probleme der Sicherheit der zertrümmerten Häuser für die Ausbildung
- Einführung von speziell bezeichneten Brandräumen.



Baubeschrieb

Typ und Geschosse	Konstruktionsart	Schadenelemente
<p><i>Schichtenhaus</i> A (Trümmerhaus)</p> <p>— UG — EG — 1. OG</p>	<p>— Streifenfundamente mit Kellerböden, z. T. bekeist (Entwässerung) — Kellerwände Stampfbeton, z. T. Bruch- oder Bollensteine — Fassadenwände Backstein 32 cm, verputzt 1 Wand Riegelkonstruktion — Zwischenwände Backstein — Mauerkronen mit Schutz gegen Verwitterung — Decken Holzbalken mit Blind- und Schrägboden — Satteldach mit Biberschwanzziegeln — sämtliche Holzteile imprägniert — Holztreppe imprägniert</p>	<p>— Rutschflächen — Schichtungen (Hols) — halber Raum — Verweilorte unter Trümmern (Kriechgänge) — Randtrümmer A</p>
<p><i>Massivhaus</i> B (Trümmer- und Brandhaus)</p> <p>— UG mit SR — EG — 1. OG</p>	<p>— Fundamentplatte mit Gefälle für Entwässerung — Kellerwände Eisenbeton, SR mit Notausstieg, z. T. Kalksandstein — Fassadenwände Backstein 32 cm verputzt — Zwischenwände Backstein/Zellton — Decken, Eisenbeton, z. T. mit Gefälle für Entwässerung — Mauerkronen mit Schutz gegen Verwitterung — Flachdach — Massiv-Betontreppen — Brandräume: Zweischalenmauerwerk mit Zwischendecke und Vermiculit-Verputz</p>	<p>— angeschlagener Raum — versperrter Raum — mit Schichtung ausgepresster Raum — Schwalbennest — Schichtungen (Beton) — Verweilorte unter Trümmern (Kriechgänge) — Randtrümmer A</p>
<p><i>Skeletthaus</i> C (Trümmer- und Brandhaus)</p> <p>— UG m. SR — EG — 1. OG</p>	<p>— Fundamentplatte mit Gefälle für Entwässerung — Kellerwände Eisenbeton SR mit Notausstieg, z. T. Kalksandstein — Eisenbetonskelett, Stützen und Betonplatten — Ausfachungen Backstein 18 cm stark — Zwischenwände, Backstein und Zellton — Mauerkronen mit Schutz gegen Verwitterung — Brandräume wie Typ B — Flachdach — Massivtreppe</p>	<p>— halber Raum — angeschlagener Raum — Rutschflächen — Randtrümmer B</p>
<p><i>Puppenhaus</i> D (Trümmerhaus)</p> <p>— UG — EG — 1. OG — 2. OG</p>	<p>— Streifenfundamente mit Kellerböden, z. T. bekiest (Entwässerung) — Kellerwände Stampfbeton, z. T. Bruch- oder Bollensteine — Fassadenwände Backstein 32 cm, verputzt — Zwischenwände Backstein und Zellton — Mauerkronen mit Schutz gegen Verwitterung — Decken Holzbalken mit Blind- und Schrägboden — Satteldach mit Biberschwanzziegeln — Kellertreppe Holz — sämtliche Holzteile imprägniert</p>	<p>— versperter Raum — ausgegossener Raum — mit Schichtung ausgepresster Raum — angeschlagener Raum — Trümmerhang und Randtrümmer A — Verweilorte unter Trümmern (Kriechgänge)</p>



Typ und Geschosse

Konstruktionsart

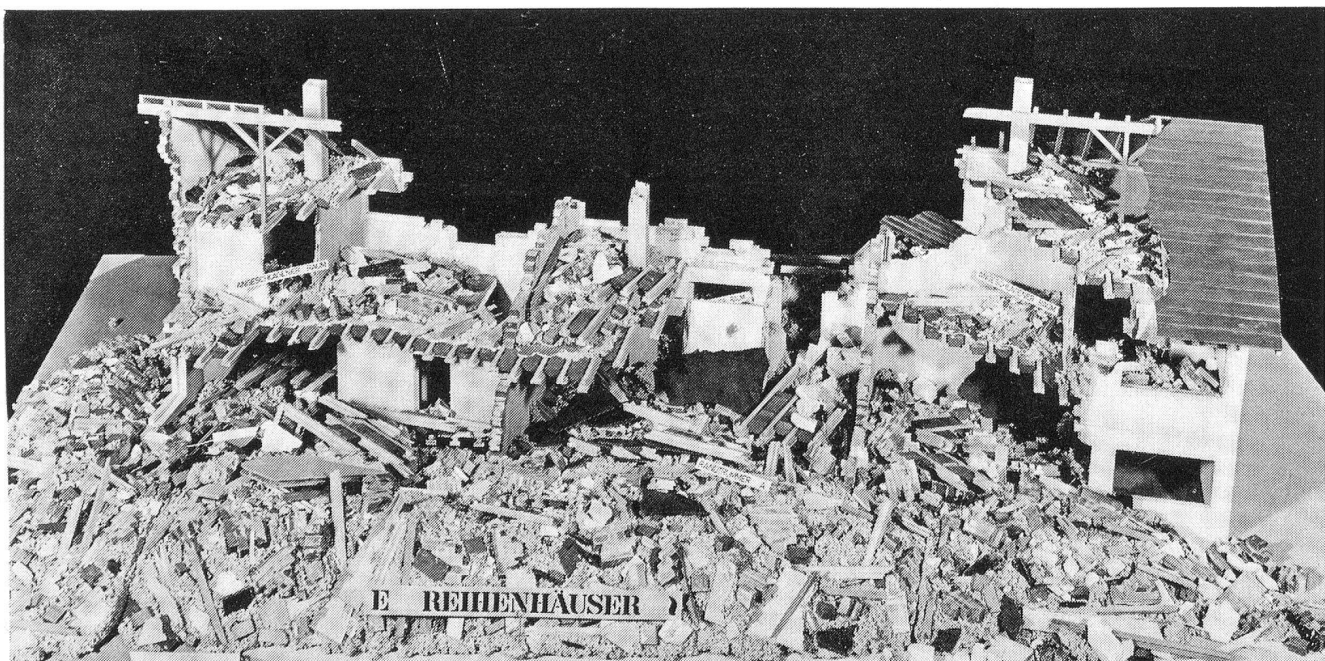
Schadenelemente

3 Reihenhäuser
E
(Trümmer- und
Brandhäuser)

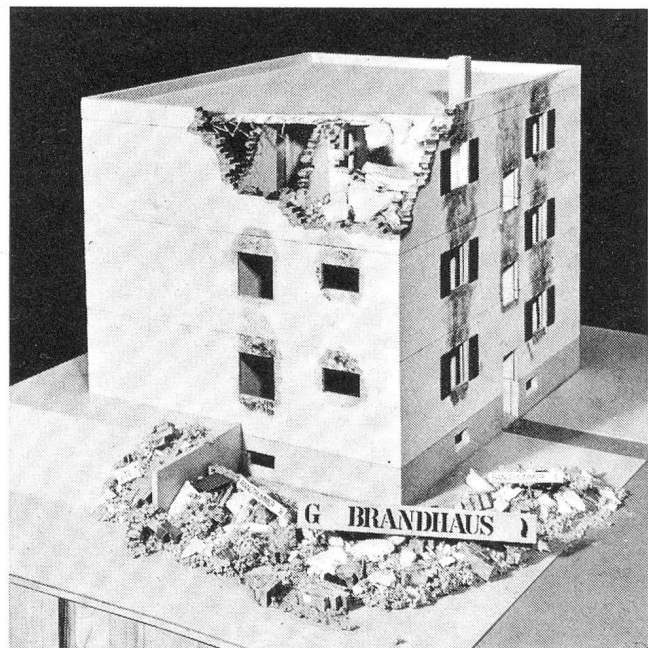
- UG m. SR
alte Norm
- EG
- 1. OG

- Fundamentplatte mit Gefälle für Entwässerung
- Kellerwände Eisenbeton, SR mit NA, z. T. Kalksandstein
- 1 Keller mit wasserdichtem Verputz
- Fassadenwände Backstein 32 cm
- Zwischenwände Backstein und Zellton
- Mauerkronen mit Schutz gegen Verwitterung
- Decke über UG Eisenbeton, z. T. Gefälle
- Decke über EG und 1. OG Stahlton
- Satteldach mit Pfannenziegeln
- Treppen
Keller Beton
EG-OG Holz
- Brandräume wie Typ B
- sämtliche Holzteile imprägniert

- versperster Raum
- angeschlagener Raum
- ausgegossener Raum
- Randtrümmer A/B
- Verweilorte unter Trümmern (Kriechgänge)
- Wasser- und Gasleitungen



Typ und Geschosse	Konstruktionsart	Schadenelemente
<i>Trümmerkegel</i> F	— Fundamentplatte, z. T. in Gefälle für Entwässerung	— Gesamttrümmerkegel nach Total-einsturz
UG mit altem SR	— Keller, z. T. nicht unterkellert mit Hohlraum	— Hohlräume
	— Kellerwände Eisenbeton	— Verweilorte unter Trümmern (Kriechgänge)
	— Decke über UG Beton	
	— Treppe massiv	
	— Fluchtröhre als Figuranteneinstieg	
	— Holzteile imprägniert	
	— Kriechgänge Beton mit Röhren als Figurantenstationen und Ausstiegdeckel	
<i>Brandhaus</i> G	— Konstruktion wie Typ B	— 2. OG angeschlagen
	— Fluchtröhre als Notausgang	— Randtrümmer B
— UG m. SR		
— EG		
— 1. OG		
— 2. OG		



Kostenzusammenstellung

Arbeiten	Total	A Schichtenhaus	B Massivhaus	C Skeletthaus	D Puppenhaus	E Reihenhäuser	F Trümmerkegel	G Brandhaus
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Rohbau . . .	896 000.—	108 533.—	104 207.—	95 951.—	129 159.—	182 304.—	94 227.—	181 619.—
B. Innenausbau . .	93 000.—	8 558.—	16 599.—	14 626.—	9 613.—	20 965.—	5 781.—	16 858.—
C Diverses und Spezialausbau .	197 000.—	27 625.—	27 625.—	27 625.—	27 925.—	31 590.—	26 625.—	27 985.—
D. Zusätzliche Kosten . . .	211 000.—	31 000.—	31 000.—	31 000.—	31 000.—	31 000.—	30 000.—	31 000.—
E. Möblierung und Ausstattung .	5 000.—							
Gesamttotal . . .	1 402 000.—	175 716.—	179 431.—	169 202.—	197 697.—	265 859.—	156 633.—	257 462.—
Effektive Hauskosten	938 000.—	112 091.—	111 806.—	101 577.—	133 772.—	194 269.—	95 008.—	189 477.—

* Ohne Erschliessung, Umgebung, Bearbeitung, Land, Möblierung und Ausstattung.

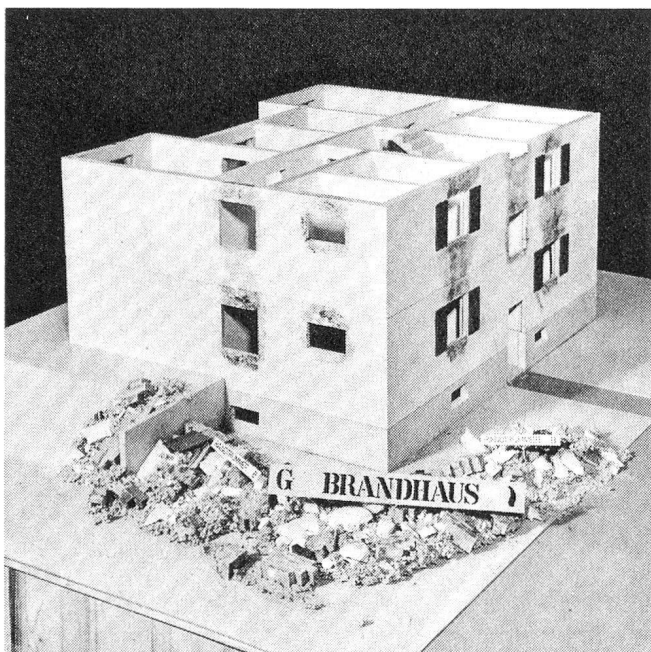
Brandzelle

Die Entwicklung einer Brandzelle, die einer dauernd wechselnden Belastung von Aufheizen bis 800 Grad und Abschrecken durch Löschwasser gewachsen ist, bildet ein ganz spezielles Problem, das gegenwärtig von Ingenieuren, Chemikern, Unternehmern in Verbindung mit der EMPA studiert wird. Dazu nehmen die Ingenieure P. Briner und P. Bossert wie folgt Stellung:

1. Problemstellung

Die Anforderung an Baumaterialien für eine zivile Verwendung beträgt in der Regel eine einmalige Brandbelastung von 30 bis 40 kg brennbare Materialien per Kubikmeter Wohnfläche im Grossversuch. Bei einer direkten Brandprüfung sollen die Materialien bei 900 ° in 90 Minuten ihre Tragfestigkeit nicht verlieren.

Da die auf diesen zivilen Prüfungen basierenden Uebungshäuser nach zwei bis drei Jahren einsturz-



gefährdet sind und damit abgerissen und wieder aufgebaut werden müssen, trachtet man darnach, eine wirtschaftlichere Lösung zu finden.

Dies bedingt eine Ueberprüfung der zu verwendenden Baumaterialien unter Berücksichtigung anderer Kriterien. Ebenfalls sollten neue Grundlagen durch empirische Versuche für die Dimensionierung von Brandhäusern und Brandkojen erarbeitet werden.

2. Anforderungen

Man unterscheidet grundsätzlich zwei Uebungssysteme:

- polyvalentes Uebungshaus mit Brandkojen für Zimmerbrände
- ganzes Brandhaus für Vollbrände

Für das erste Uebungssystem genügt eine mehrfach feuerbeständige Raumauskleidung.

Für das zweite System wäre eine mehrfach feuerbeständige Tragkonstruktion erwünscht, sofern diese wirtschaftlich vertretbar ist.

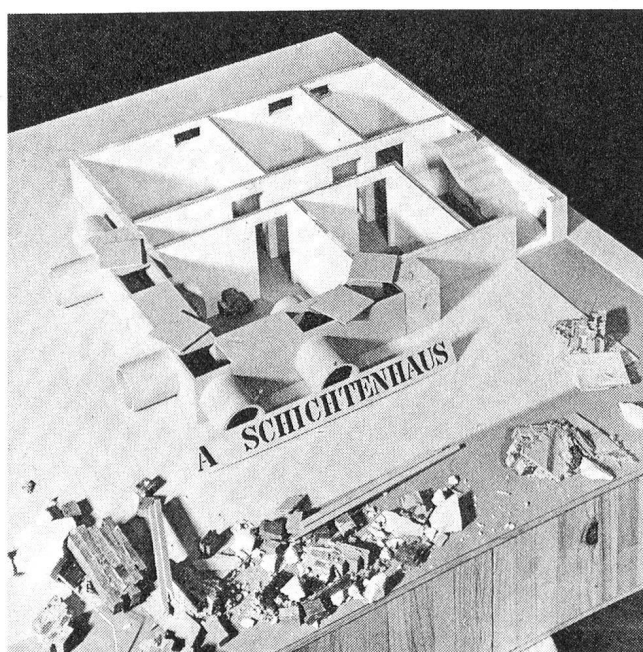
Beide Uebungssysteme müssen folgenden Belastungen widerstehen:

- unbeschränkte Befeuereungs- und Löschvorgänge
- Druckwasserbeständigkeit
- Schlagfestigkeit
- Beständigkeit gegen örtliche Hitze-Ueberlastung
- Erhaltung der realistischen Brand- und Löschverhältnisse (Abstrahlung, Wasserabsorption).

3. Versuche

Da sich die Luftschutztruppen ebenfalls mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen haben, wurde angeregt, die Versuchsaufgaben zu koordinieren und einen ständigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Die Versuchsbelastung wurde durch die EMPA wie folgt vorgeschlagen:

Versuchsplatten 95/115 cm während 60 Minuten bei 900 °C aufgeheizt, darnach mit einem Wasserstrahl von 6 at Druck aus 5 m Entfernung abgeschreckt. Der Versuch wird zehnmal wiederholt.

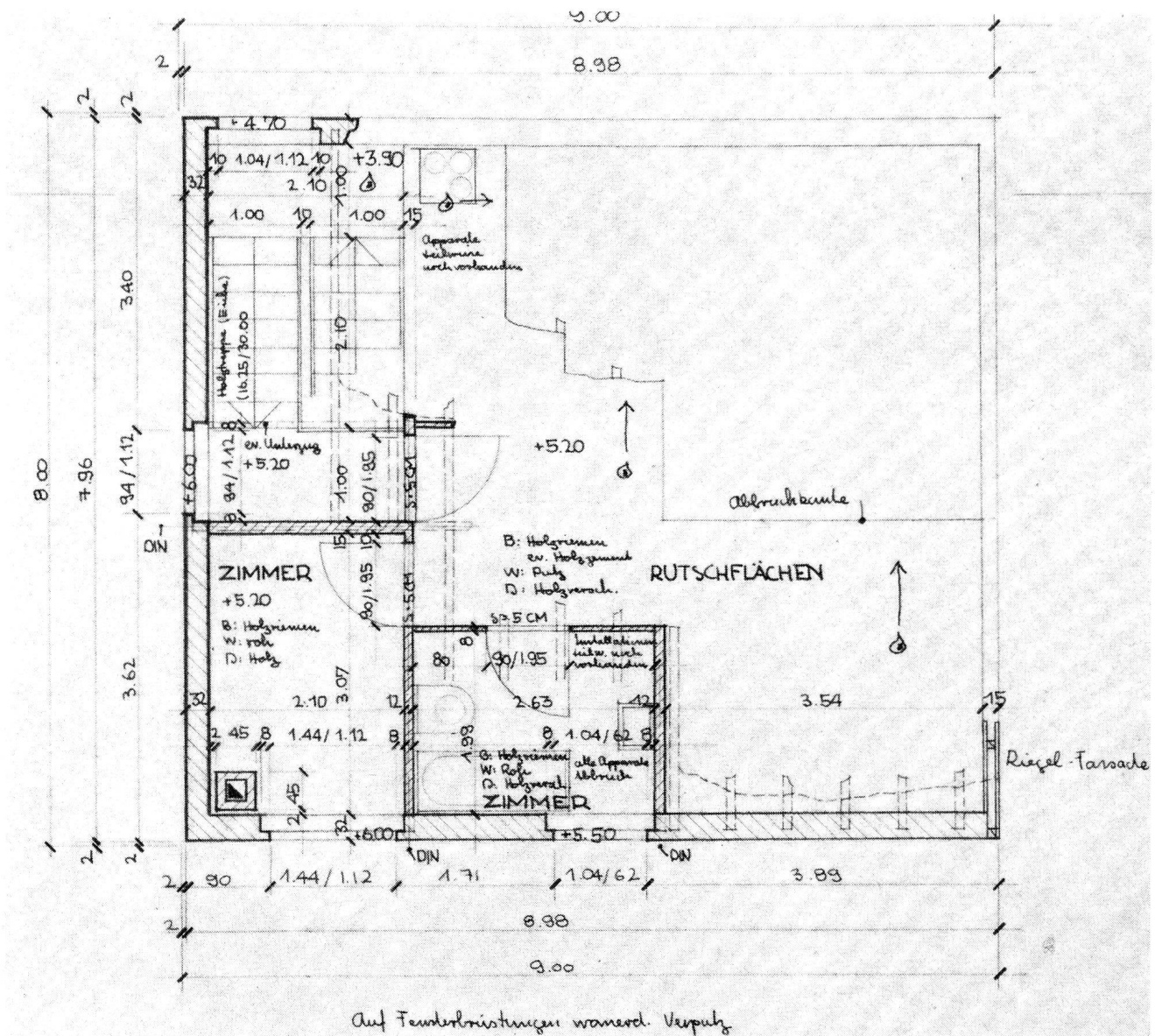


Diese Belastungswerte wurden auch von uns übernommen.

Für die Prüfung von verschiedenen in Frage kommenden Materialien werden an der EMPA in einem kleinen Rahmen Versuche durchgeführt. Die Materialien, welche sich in den Vorversuchen am besten bewährt haben, werden auf dem Areal des zukünftigen Zivilschutz-Zentrums in Andelfingen einem grösseren Testprogramm unterzogen. Die Testanlage bleibt bestehen und kann für normale Zivilschutzübungen sowie für eventuelle weitere Versuche in einem späteren Zeitpunkt wieder verwendet werden.

In erster Linie werden folgende Systeme und Materialien geprüft:

1. Auskleidung von Kojen und Brandhäusern mit normaler Tragkonstruktion
 - a) Platten aus Schaumkies (Leca), Sand und Zement
 - b) Vormauerung in normalen Isoliersteinen mit einer hitzebeständigen Isolation gegen die Tragkonstruktion



OG

Grundriss Obergeschoss des Schichthauses

- c) Druckfeste Isolationsplatten bestehend aus Schaumkies (Leca) und Polyurethanhartschaum, direkt auf die Tragkonstruktion aufgezogen und mit einem feuerfesten Verputz versehen.
- d) Weitere Möglichkeiten befinden sich im Stadium der Vorprüfung.
- 2. Feuerbeständige Tragkonstruktion.
 - e) Verwendung von feuer- und abschreckungsbeständigen Mauersteinen (bisher nicht zu erschwinglichen Preisen erhältlich).

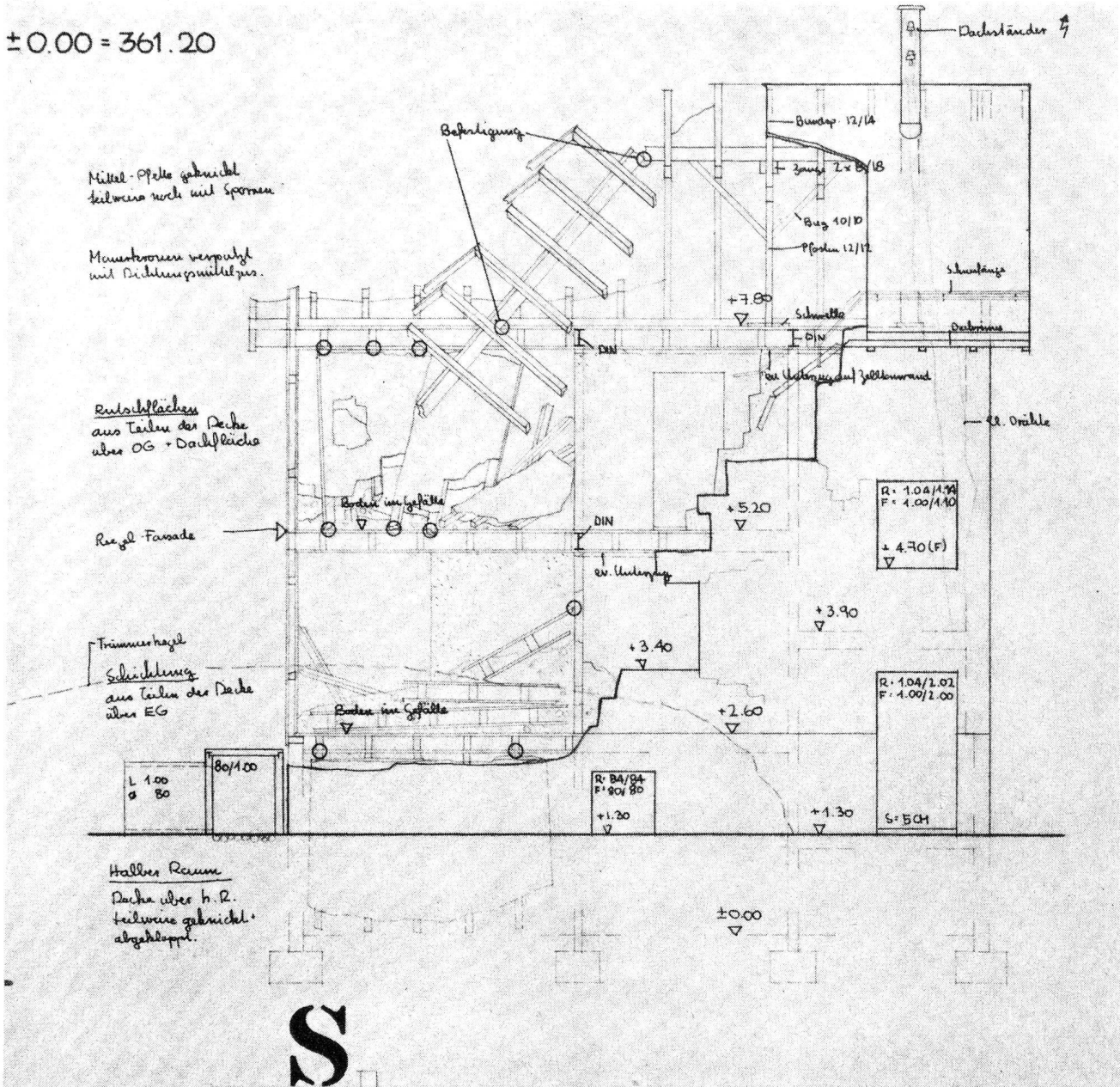
Wir sind überzeugt, auf diesem Weg eine wirtschaftlich optimale Lösung zu erreichen.

Weiteres Vorgehen

Da es nicht ohne weiteres möglich ist, ein Haus mit allen Trägerelementen planlich so genau zu fixieren, dass ein Unternehmer dieses wie ein gewöhnlicher Bau ausführen könnte, hat sich der Schluss aufgedrängt, vorerst eine Grundstruktur nach Plan und im Akkord ausführen zu lassen, um anschliessend in Regie die Garnituren (Trümmerlagen, Schadenbilder, Sicherungen usw.) anzubringen.

Um dieses Vorgehen auch durchführen zu können, wurde beschlossen, einen dreidimensionalen Plan, d.

± 0.00 = 361.20



Fassadenschnitt Süd des Schichthauses

- h. ein Modell im Massstab 1:20 erstellen zu lassen, das stockwerkweise abgehoben werden kann. Dieses Modell kann folgende Funktionen erfüllen:
- Praktische Darstellung der Detailprobleme für die Ausarbeitung der Architektenpläne.
- Verständlichmachung der komplizierten Anlage für die Bauherrschaft und somit Präzisierung der Forderungen an das Uebungsdorf. An Hand des Modells können sehr gut noch Aenderungen gemacht und neue Forderungen für die Ausbildung gestellt werden.

- Ergänzung zu den Architektenplänen als Hilfe für den Unternehmer auf der Baustelle. Der Unternehmer, der das Modell in einer Baracke auf der Baustelle zur Verfügung hat, kann räumlich immer wieder ablesen, was er zu tun hat.
- Nach Vollendung des Ausbildungszentrums wird dieses Modell im Modellsaal aufgestellt und dient für die taktische Schulung und Ausbildung des Kadets (Sandkastenarbeit).